

Hier endete die Großmutter ihre Erzählung. Tiefbewegt schloß die Enkelin sie in ihre Arme, küßt Großtantens Stirn und dankte innig der Erzählerin.

„Du hast mir mehr gegeben als du ahnst, liebe Großmutter,“ nahm Nennchen das Wort. Meine Seele war unruhig und bewegt gleich wie ein Bergsee, den der Sturm in seinen Tiefen aufwühlen will. Du kamst und goßest Del über das Wasser hin und es glättete sich die schon leicht gekräuselte Oberfläche. Auch ich will die Zweifel fahren lassen; auch mein Herz soll das letzte Wort haben. Möge dann die Ruhe und Klarheit, die ich schon jetzt über mich kommen fühle, bei mir bleiben und mir zu einem Lebensglück verhelfen wie es dir und Großtante beschieden war. Habe Dank, du gutes Großmutterherz! —



Das Paradies.

Ausgegangen war ich,
Zu suchen das verlorne Paradies,
Die schöne Wunderheimath,
Das Golbalter,
Das in Urzeiten geblüht hat,
Und blühen muß, so dacht' ich,
Auf Erden wohl noch irgendwo.

Ich durchmaß aber
Alle Pfade und fand es nicht.
Fruchtüppige Thalgründe durchschritt ich,
Und fand es nicht.
Ich setzte mich auf die Schwinge des Adlers,
Ich durchschiffte den Aether
Auf silberner Wolkengondel,
Und fand es nicht.

Da schmiegt' ich müde
Mein Haupt ins Moos am einsamen Bergquell.
Wo bist du? fragt' ich klagend.
Da fing der Bergquell unter mir zu murmeln an:
„Horch auf, es grüßt dich in rieselnden Wassern.“
Und ich neigte mich über Blumenkelche:
Da blüht' es drinnen,
Herzentzündend,
In unaussprechlicher Reinheit.

Und in selige Kindesaugen schaut' ich:
Da sah ich's lebendig leuchten und lächeln,
Das Paradies.

Robert Hamerling.